



Eine Stadt als Freilandlabor

Das Unternehmen Morgenwelt will Elmshorn auf erneuerbare Energien umstellen. Politik und Stadtwerke sind bereits überzeugt. Fehlen nur noch die 50 000 Bürger

Im Grunde, sagt Björn Hansen, habe er noch nicht viel erreicht, trotz der ein- einhalb Jahre Arbeit, die er bereits investiert hat. Das vergesse er manchmal: dass noch nicht auf jedem Hausdach Solarzellen installiert sind, dass er erst am Anfang steht. Dass es, selbst wenn es gut läuft, noch zehn, zwanzig Jahre dauert, bis er sein Vorhaben umgesetzt hat.

Der Zeitraum aber schreckt ihn nicht. Dafür sei die Idee zu wichtig. Sie lautet: Elmshorn, 35 Kilometer nordwestlich von Hamburg gelegen, 50 000 Einwohner groß, soll zu hundert Prozent mit erneuerbaren Energien versorgt und zu einem Vorbild werden, zu einem „Modell für andere Städte und Regionen“. 30 Prozent beträgt der Anteil der alternativen Energien in der Stadt bereits, trotzdem ist es ein ehrgeiziger Plan.

Mit Elmshorn verbunden ist der 31-Jährige, seitdem er dort seinen Zivildienst leistete. Später organisierte er mit Freunden das jährliche „Streuobstwiesenfest“ der Stadt. Nach zehn Jahren gaben sie den Job auf, wollten aber als Gruppe weitermachen. Die Vision, aus Elmshorn eine alternativ versorgte Stadt zu machen, entstand.

Inzwischen haben sie ein Unternehmen gegründet, die Morgenwelt GmbH. Hansen, der hauptberuflich Filme produziert, leitet zusammen mit seinem Partner Matthias Kirketerp die Firma, drei Kollegen unterstützen sie. Es ist eine gemischte Truppe: zwei Pragmatiker, ein Wissenschaftsjournalist, zwei Mitglieder von

BUND und Robin Wood, die seit den 1970er-Jahren in der Szene aktiv sind. Die unterschiedliche Herkunft führt manchmal zu emotionalen Diskussionen. „Unsere Ziele sind gleich, nur die Wege dorthin ab und zu verschieden.“

Eines davon: Geld verdienen. In der jetzigen Startphase sei es unumgänglich, ehrenamtlich tätig zu sein. Später aber wollen sie den Einwohnern ein „Rundum



Morgenwelt-Duo: Matthias Kirketerp, Björn Hansen (r.)

Sorglos-Paket“ anbieten, inklusive Beratung, Verkauf und Installation von energiesparenden Techniken.

Einen wichtigen Partner haben sie bereits gewonnen: die Stadtwerke. Das 100 Jahre alte Unternehmen, das einen eigenen YouTube-Kanal betreibt, ist in öffentlicher Hand, was „für uns und für die Stadt ein Segen ist“, wie Hansen sagt. Eine Garantie, dass die Mitarbeiter dort auch in Zukunft einen sicheren Job haben, ist das allerdings nicht. „Der Markt wandelt sich“,

sagt Direktor Torsten Zipperling, „und wir müssen uns öffnen und vom Energieversorger zum Beratungsunternehmen werden“. Das wolle man nun zusammen mit Morgenwelt erreichen.

Konkret bedeutet das: Die Stadtwerke überprüfen, wie wirtschaftlich Techniken wie Solarthermie, Fotovoltaik oder Mikrogasturbinen sind und ob sie für den Einsatz im Alltag geeignet sind. Nicht alles wird gleich klappen, so Zipperling, aber: „Statt jede Idee gleich totzureden, wollen wir einige Dinge einfach ausprobieren.“

Morgenwelt veröffentlicht die Ergebnisse anschließend und stellt sie zur Diskussion. Auf „Keynote“-Veranstaltungen, die nach dem Vorbild der renommierten TED Conference konzipiert wurden, werden Forscher zusätzlich Kurzvorträge halten und so ihr Wissen einbringen. Und Hansen, der sich als Lobbyist und Moderator sieht, will auch in der Politik werben. Bürgermeisterin Brigitte Fronzek (SPD) hat er bereits überzeugt.

Fehlen nur noch die Bürger. Sie sollen am ersten Juli-Wochenende auf der „Nachhaltica“ begeistert werden, einem Familienfest mit rund 60 Ausstellern. Seit ein- einhalb Jahren arbeitet Björn Hansen an seiner Idee. Ob die Elmshorner aber überhaupt mitziehen, ob sie ihre Stadt als „Freilandlabor“ zur Verfügung stellen, wie er hofft, das wird sich jetzt erst zeigen. /

TEXT Marc Winkelmann

ab 10. Juni im Handel

enorm

Wirtschaft für den Menschen

Highlights der Ausgabe 2

TITEL

Das Geschäft auf Kredit

Mikrokredite galten lange als der Königsweg, die Armut zu bekämpfen. Doch ein Allheilmittel sind sie nicht.

POLITIK

Der heiße Ritt des Evil Niebel

Bundesminister Dirk Niebel versucht ein Mammutprojekt: die Fusion der großen deutschen Hilfsorganisationen

Allzeit gute Wohl-Fahrt?

Chefs mit Maseratis oder zwei Gehältern – die Wohlfahrtsverbände stehen in der Kritik. Kontrolliert werden sie trotzdem nicht

SOZIALES

Die jungen Guten

Auf Drängen der Studenten: Das Thema Ethik hält Einzug in die Wirtschaftskurse der deutschen Universitäten

Streifen der Hoffnung

Ein deutscher Regisseur baut in Palästina ein Kino wieder auf. Das Ziel: Arbeitsplätze, Frieden und ein wenig Glamour

LEBEN

Freiheit ist ein Achtstundentag

Ein Schreibtisch, Kontakte und ein richtiger Feierabend: „Coworking“ gilt als ein Jobmodell der Zukunft

Madame Troublemaker

Mariella Berthéas berät Frankreichs Wirtschaftsministerin. Mit Witz und guten Ideen trägt sie das wahre Leben in die Politik

SERVICE

So kanns gehen

Das Stadthaushotel in Hamburg macht vor, wie man Behinderte in den Arbeitsalltag integriert. Jetzt expandiert es

Das vollständige Inhaltsverzeichnis und weitere Infos über die Welt von enorm erhalten Sie unter

www.enorm-magazin.de/aktuelle-ausgabe.html



Die jungen Guten

Das Thema Ethik hält Einzug in die Wirtschaftskurse der deutschen Universitäten

Die jungen Guten sind die Studenten, die auf dem Weg zu den Wirtschaftswissenschaften stehen. Sie sind die Guten, die die Wirtschaftskurse der deutschen Universitäten besuchen. Sie sind die Guten, die die Wirtschaftskurse der deutschen Universitäten besuchen.



Die besondere Normalität

Das Stadthaushotel in Hamburg macht vor, wie man Behinderte in den Arbeitsalltag integriert. Jetzt expandiert es

Das Stadthaushotel in Hamburg macht vor, wie man Behinderte in den Arbeitsalltag integriert. Jetzt expandiert es.

